

## ***Wissenswertes für Familien***

### **Nr.06 Großeltern ziehen Enkelkinder auf**

Großeltern sind eine wichtige Ressource sowohl für die Eltern als auch deren Kinder, denn sie wirken regelmäßig bei der Kindererziehung mit und unterstützen die Familie finanziell und emotional. Gelegentlich werden sie auch dafür herangezogen in der Teil- oder sogar Vollzeitbetreuung Verantwortung für ihre Enkelkinder zu übernehmen.

Eine Vielzahl von Kindern lebt in Haushalten, wo ein Großelternanteil der Haushaltsvorstand ist. Dieser Trend ist das Ergebnis von:

- einer wachsenden Anzahl von Alleinerziehern
- einer hohen Scheidungsrate
- Teenager-Schwangerschaften
- Haftstrafen/Gefängnisaufenthalte der Eltern
- Drogenabhängigkeit der Eltern
- Tod oder Behinderungen der Eltern
- Missbrauch oder Vernachlässigung durch die Eltern

In manchen dieser Haushalte ist sogar keiner der beiden biologischen Elternteile dauerhaft anwesend. In den überwiegenden Fällen ziehen Kinder, die bei Großeltern aufwachsen, meistens als Klein- oder Vorschulkind ein und bleiben dann bei ihnen für etwa fünf oder etwas mehr Jahre. Solche Großeltern können unterschiedlich alt sein und bewegen sich von knapp unter vierzig bis zu siebzig Jahren. Viele Großeltern sind bereit dazu, ihr Leben einfacher zu gestalten und etwas herunterzufahren. Dies, in Kombination mit der Übernahme der Verantwortung, wieder erster Ansprechpartner für ein Kind zu sein, kann aber wieder viele Gefühle (wie z.B. Kummer, Zorn, Verlust, Unmut und vielleicht auch Schuld) hervorbringen. Dieser Übergang kann sehr belastend sein und die damit verbundenen emotionalen und finanziellen Belastungen können auch sehr bedeutend sein. Der (Kultur-)Schock, dass man nun mit Kindern und Jugendlichen einer ganz anderen Generation auskommen muss, kann ziemlich arg sein. Haushalte mit einem Großelternanteil als Haushaltsvorstand sind deutlich stärker von Armut bedroht als andere Familienstrukturen.

Anfangs unterschätzen viele Großeltern diese Erzieher-Rolle bzw. sind sich der zusätzlichen Belastungen ihrer neuen Rolle als Eltern nicht bewusst. Großeltern glauben oft fälschlicherweise, dass sich ihre Rolle auf das Ernähren und Belohnen des Kindes beschränkt, und dass sie ihm keine Grenzen aufzeigen müssen. Wenn Großeltern aber als Eltern fungieren, müssen sie jedoch auch (wieder) lernen den Enkelkindern Grenzen zu setzen und bestimmte Kontrollmechanismen aufzubauen, so wie sie es bei ihren eigenen Kindern gemacht haben.

Viele bei ihren Großeltern lebende Kinder haben schon Vorerfahrungen hinsichtlich Risikofaktoren wie Missbrauch oder Vernachlässigung, kamen schon vor ihrer Geburt mit



Drogen und Alkohol in Berührung oder erlebten den Verlust ihrer Eltern (durch Tod, Aufgabe bzw. Inhaftierung). Eine solche Konstellation kann sowohl Risiken für die Kinder als auch die Großeltern bergen. Andererseits kann die Obsorge für sein Enkelkind auch äußerst positiv und lohnend sein. Großeltern bringen den Vorteil großer Erfahrung und langfristiger Perspektive ein; daneben bieten sie wichtige Stabilität und Voraussagbarkeit, was sie zu einem guten Vorbild für ihre Enkelkinder macht.

Es ist natürlich sehr wichtig, dass Großeltern Hilfe und Unterstützung (durch andere Familienmitglieder, kirchliche oder andere Hilfsorganisationen oder sozialer Einrichtungen) erhalten. Auch Fachleute für seelische Gesundheit (inklusive einem Kinder- und Jugendpsychiater), verschiedene Institutionen für Gesundheit und die Kindes-u. Jugendhilfe sowie sind wichtige Hilfseinrichtungen für Großeltern.

Kinder- und Jugendpsychiater sind sich der wichtigen Rolle vieler Großeltern bei der Erziehung ihrer Enkel bewusst und anerkennen sie auch. Je besser Großeltern ihre eigenen Bedürfnisse abdecken/befriedigen können, desto besser werden sie auch die Ansprüche ihrer neuen „Elternschaft“ erfüllen können.

**Für weitere Information siehe auch**

Nr. 01: Kinder und Ehescheidungen,

Nr. 15: Das adoptierte Kind,

Nr. 64: Pflegefamilien, und

Nr. 74: Wann und wie man sich für psychiatrische Hilfe seines Kindes/Jugendlichen einsetzen soll.